

Einleitung

Es gibt immer noch zu viele unterdrückte Frauen und frustrierte Männer auf dieser Welt. Es sind nicht Millionen eher Milliarden. Sollte sich das nicht ändern? Unterdrückte Menschen, in welcher Art auch immer, können zu einer positiven Entwicklung unserer Gesellschaft wenig beitragen, auch wenn sie dafür keine Schuld tragen. Unterdrückte Menschen sind wie eingesperrte Tiere. Sie leiden, sie werden aggressiv, böse und krank. Ich frage mich, wer all diese Menschen aus der Unterdrückung befreien kann. Sicher die nicht Unterdrückten, die nicht unterdrückten Frauen und Männer. Eher die Frauen? Sind wir Männer dazu fähig? Wer war und ist an der Macht der Unterdrückung? Der Mann und ausschliesslich fast nur der Mann. Die Befreiung fängt also beim Mann an, beim emanzipierten Mann. Wie viele emanzipierte Männer gibt es? Einige wenige. Bin ich einer davon? Vielleicht am Ende des Buches, wenn ich mich ausgiebig mit der Emanzipation des Mannes auseinandergesetzt habe.

Wer bin ich? Ich bin ein »männlicher« Mann, ich schätze die Tugendenden der Männer, manchmal habe ich Mühe mit der Denkweise und dem Kommunikationsstil der Frauen. Ich liebe Kinder, habe selber drei und vier Enkelkinder, und ich bin überzeugt, dass eine gut funktionierende Familie etwas Wunderbares ist und den Kindern ein optimales Umfeld bieten kann zu ihrer Entwicklung und Entfaltung. Im Weiteren bin ich ein Hardcore-Hetero, liebe Frauen über alles und Sex bedeutet mir sehr viel. Ich trainiere Karate, ein Kampfsport, das heisst, ich könnte mich im Notfall wehren, ja ich könnte sogar eine Frau verteidigen. Mein Körper ist muskulös und behaart, dafür fehlen mir langsam die Haare auf dem Kopf. Ich esse gerne und gut, liebe guten Wein, vor allem aus dem Bordeaux. In meinem beruflichen Leben suchte ich immer wieder nach schwierigen und nicht alltäg-

lichen Projekten, musste mich durchsetzen und ich habe auch gelernt, Niederlagen einzustecken. Ich habe mich neuen Herausforderungen immer gestellt, zum Teil auch mit hohem Risiko. Entsprechend gab es ab und zu Verluste, aber auch schöne Gewinne.

Mein Leben ist spannend, abwechslungsreich, entspannt. Ich bin glücklich und ich bin mir bewusst, dass ich in vielem ein Privileg habe. Ich kann mich selbst verwirklichen. So viel Glück habe ich im Leben. Ist es nur Glück? Nein, man muss vieles selber dazu tun. Das Leben ist kein Selbstläufer, man muss es aktiv gestalten. Stimmt es für mich, so wird es auch für mein Umfeld stimmen.

Die Frage steht also im Raum: Wie kommt ein Hetero-Mann, der in einer gewissen Komfortzone lebt, der in seinem Leben sehr viel Traditionelles erlebt hat, dazu, ein Buch zu schreiben und erst noch ein Buch über Mann und Frau, vor allem über Mann? Denn schon der französische Philosoph und Schriftsteller Poulain de la Barre (1647–1723) hatte notiert: »Alles, was von Männern über Frauen geschrieben wurde, muss verdächtig sein, da sie zugleich Richter und Partei sind.« Trotzdem tue ich es: Mit Lust und Energie habe ich meine Gedanken niedergeschrieben, die ich mir in den letzten Jahren zu diesem Thema gemacht habe. Das Resultat liegt nun hier vor.

Männer emanzipiert euch! Verändert euch! Es ist höchste Zeit. Ich war in der Wirtschaft tätig, wurde auch in diesem Bereich ausgebildet. Bis heute noch eine Männerdomäne, ich war bis vor sechs Jahren verheiratet. Habe mich für die Familie und die Arbeit engagiert, war glücklich in dieser Welt. Die Kinder sind ausgeflogen, es gab auf einmal Freiräume im privaten Leben, ich entdeckte Neues, stellte mir Fragen zum Sinn und Unsinn des Lebens. Ich fing an, meinen Lebensstil zu überdenken und zu ändern. Lohnt es sich, auf diese Weise zu arbeiten? Wie wichtig sind materielle Dinge im Leben, Ansehen, Statussymbole, langweilige Anlässe mit doofem Smalltalk, Sitzungen mit viel Blabla, Einladungen zu einfältigen Sportanlässen und vieles mehr. Ich fing an zu reisen, ich arbeitete für ein Hilfsprojekt in Thailand als Volontär. Ich lernte fremde Kulturen und Menschen kennen. Ich lernte Männer, vor allem aber auch Frauen kennen. Nicht oberflächlich, sondern richtig, als guter Freund und Liebhaber. Mein Glück war,

dass ich starke Frauen kennenlernte, unabhängige couragierte Frauen, sie haben alleine Kinder gross gezogen, ohne Hilfe, sie gehen erfolgreich durch das Leben. Frauen mit Erfahrung, die das Leben geniessen wollen. Die Frauen gehörten verschiedenen Kulturkreisen an. Ich habe viel mit Freunden und Fremden über die Beziehung Mann und Frau diskutiert, vor allem mit jungen Menschen, die die Zukunft vor sich haben. Ich erlebe meine Generation, wie sie zum Teil frustriert, ohne Lebensfreude und Energie dasteht. Sie warten, sie fühlen sich alt und sind eigentlich schon tot. Natürlich nicht alle, einige geniessen das Leben, das Leben im schönsten Lebensabschnitt, wenn man gelassen und weise durchs Leben gehen kann.

Ich fordere emanzipierte Männer, befreite Frauen, eine bessere Welt für uns alle. Ich werde einige Themen ansprechen: Bildung, Ökologie, Ökonomie, Medizin, Konsum, Religion, die Geschichte der Frau, neue Technologien usw. Sie fragen sich zurecht, was hat dies alles mit Mann und Frau zu tun. Ich frage sie? Wieso sind wir so, wie wir heute sind? Wer hat uns geprägt? Wieso leben wir in einer Welt voller Ungerechtigkeit, Armut, Krieg und Hass? Gibt es eine Antwort darauf? Nein, es gibt sie nicht, zu komplex ist das Thema, von der Geschichte, den Kulturen und Religionen geprägt, vor allem über Jahrtausende von Männern bestimmt. Als emanzipierter Mann – bin ich das überhaupt – werde ich trotz der Komplexität versuchen, die relevanten Themen, die geschichtlichen Hintergründe und ein paar Ausblicke in eine bessere Welt zu geben. Geleitet von meiner Intuition, meiner Neugierde, meiner Ohnmacht, meinem Willen, werde ich ein sehr persönliches Spektrum an Themen anschnitten, manchmal tiefgründig, manchmal oberflächlich, je nach meinem Gutdünken. Mal klagend, mal hinterfragend, mal altklug, mal fordernd, mal belehrend wird meine Sprache sein. Was ist daraus geworden? Ein Pamphlet, eine gesellschaftliche Analyse, eine persönliche Lebensanschauung? Sicher keine These, keine wissenschaftliche Arbeit. Der Text beschreibt meinen persönlichen Weg hin zum emanzipierten Mann. Auf diesem Weg gibt es flache Strände, steile Hänge, Schluchten, Berge, Wüste, Schnee und Eis. Dabei lasse ich mich von vielem leiten, vom Zen Buddhismus,

vom Islam, von der Medizin bis hin zur Wirtschaft. Alle meine Erfahrungen sind in diesen Text eingeflossen. Der Weg bin ich, der Weg soll in Zukunft der emanzipierte Mann sein.

Männer emanzipiert euch! Die Frau hat sich in den letzten Jahren stark emanzipiert, es gibt keine oder fast keine Männerdomäne mehr. Wir Männer haben immer noch Angst vor der Entmannung. Wir leiden unter dem Gewicht der gesellschaftlichen Erwartungen. Wir sind nicht reif, mit der neuen Situation umzugehen. Mein Ziel ist, alle Menschen, Frauen und Männer, Junge und Alte, Unterdrückte (vor allem Frauen) und Emanzipierte, aufzufordern, frei zu denken, Ideen dieses Buchs aufzunehmen, sie aber auch kritisch zu hinterfragen. Mir ist eines klar: Der Macho ist gestorben, der Männlichkeitswahn muss Geschichte werden!

Wann ist ein Mann ein Mann?

Ich stehe auf, es geht gegen 9 Uhr. Ich stehe auf, wenn ich erwache. Kein Wecker schüttelt mich aus dem Schlaf. Es gibt kein abruptes Erwachen, keinen Schock für Körper und Geist, es gibt den harmonischen Übergang vom Schlaf ins Wachsein. Ich öffne die Läden, der Himmel ist blau, die Sonne scheint, ich rieche die frische noch kühle Meeresluft und atme sie tief ein. Der Sauerstoff belebt meine Lebensgeister. Im Badezimmer wasche ich meinen Kopf mit dem kühlen Wasser ein paar Mal, ein wunderbares Gefühl, die Augen öffnen sich, ich sehe klar. Typisch Mann ergreife ich eine Flasche mit After Shave. Ich liebe die alten Düfte wie Old Spice oder Pitralon. Die sind gemacht, für richtige Männer, die prickeln auf der Haut, brennen sogar ein wenig: Rasierwasser für die wahren Männer. Heute sind es Salben, Cremes, die der Haut schmeicheln und bewirken sollen, dass diese schön straff bleibt. Sie sind fast identisch mit den Produkten für die Frauen. Wo bleibt der Mann, wo bleibt das Brennen und Prickeln? Ich bin nackt, ich schlafe nackt. Nackt sein ist das Gefühl des Ursprungs, das Lebensgefühl, das Gefühl sich selbst zu sein, keine Kleider, keine Uhr, kein Schmuck, nur du allein. Ich ziehe mich an, drei Kleidungsstücke, Unterhose, kurze Hose, T-Shirt. Ich gehe barfuss. Barfuss, der Körper ist in direktem Kontakt mit der Erde. Man spürt die Beschaffenheit des Bodens, die Wärme und die Kälte. Später gehe ich einkaufen, Tasche, Sonnenhut, Sandalen und Sonnenbrille. Da steht er, mein Einkaufswagen. Ein Jaguar, vor einigen Jahren sehr günstig gekauft. Alle lieben ihn, weil er so bequem ist. Man hört nichts, er gleitet über die Landstrasse, er hat noch Stil, echt englischen Stil. Und seit die Besitzer Inder sind, ist er in puncto Qualität so gut wie all die langweiligen deutschen Karossen. Es ist ein Diesel, 3-Liter-Motor, Verbrauch 5 bis 6 Liter. Er läuft und läuft. Ich steige ein und fühle mich als Mann? (Anmerkung: Für den täglichen Einkauf nehme ich das Fahrrad.)

Ist das ein emanzipierter Mann? Laut Duden ist ein Mann eine erwachsene Person männlichen Geschlechts. Schliessen wir alle Frauen aus, so haben wir die Summe der Männer, gemäss den meisten Religionen und den gesellschaftlichen Normen. Doch was ist mit den Intersexuellen, den Transvestiten, den Homosexuellen, den Pansexuellen (das Geschlecht ist für sexuelle oder andere Beziehungen zu Menschen unbedeutend, die Bisexualität ist eine eingeschränkte Pansexualität, bisexuelle Menschen haben nur Beziehungen zu Frauen und Männern, Pansexuelle zu allen Menschen) und den Transgender (Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht nicht identifizieren können). Sind das Männer oder Frauen oder weder noch? Biologisch sind es Männer, sie haben einen Penis wie jeder heterosexuelle Mann. Die Intersexuellen sind schwierig zuzuordnen, sie haben sowohl eine männliche wie weibliche Sexualanatomie. Wer ist nun wirklich Mann und wer Frau? Man ging lange davon aus, dass der Mann heterosexuell ist, alles andere wurde verschwiegen, als krank und abnormal abgetan. Für die Religionen (ich schliesse den Buddhismus aus) und die Gesellschaft gab es nur heterosexuelle Männer. Es gibt Studien über den Anteil der LGBT (Lesbian, Gay, Bi, Trans) Menschen. Eine stammt von Dalia aus Berlin. Die Fragen wurden online und anonym gestellt, sodass die Menschen offener und ehrlicher auf die Fragen antworten konnten. Resultat: 7.4 % gehören zu den LGBT. Es gibt Schätzwerte, die bis 10 % gehen. In vielen Ländern, in denen Menschen unterdrückt werden, liegt der Wert nahe bei null, da die Menschen Angst haben, sich zu outen. Homophobe Machthaber wie Putin, Erdogan und viele muslimische Herrscher sehen LGBT-Menschen als krank und schwach an. Sie werden verfolgt und landen oft im Gefängnis. Bis 1974 galt die Homosexualität offiziell als Geisteskrankheit. Wieso teilen wir Menschen in Kategorien ein, reduzieren wir Menschen auf ihre sexuellen Vorlieben? Ist dies dem Menschen würdig?

In vielen Kulturen und Religionen unterdrücken 43 % heterosexuelle Männer (100 % minus 50 % Frauen und 7 % nicht heterosexuelle Männer = 43 %) 57 % der Menschen. Liebe Männer ein toller Leistungsausweis, das ist wahre Männlichkeit. Ich gebe zu, die Unterdrückungsrate ist je nach Ort sehr verschieden. In entwickelten Ländern mit einer

hohen Lebensqualität, mit modernen und innovativen Lebensformen, wo Gleichberechtigung herrscht, da ist die Zahl bedeutend kleiner. In Gebieten mit patriarchischen Gesellschaften, vor allem dort, wo der Islam herrscht, ist die Dominanz der Männer und die Ausbeutung der Mehrheit (57 %) am grössten. Ein Schlaraffenland für hinterwäldlerische Machos.

Alle Mann an Bord, seinen Mann stehen, Mann, ist das schön. Warum sagt man nicht alle Frauen an Bord, wäre mir viel sympathischer. Mann sagt: Oh ist die schön! Die Frau kann auch ihre Frau stehen und wie. Stellen sie sich vor, die Frauen könnten sagen:

Frau, ist das schön: Wir verdienen gleich viel wie die Männer.

Frau, ist das schön: Wir müssen keinen Schleier mehr tragen und können uns frei bewegen.

Frau, ist das schön: Es gibt keine Vorurteile mehr gegen uns.

Mann, ist das schön, wenn dem so wäre.

Der Mann von heute

Was ist Männlichkeit? Laut Duden werden folgende Adjektive oft mit dem Substantiv Mann verwendet. Bewaffnet, stark, mächtig, reich. Eigenartig? Nein, es widerspiegelt ganz klar die Rolle des Mannes in der traditionellen Gesellschaft. Kein Adjektiv trifft auf innere Werte zu. Männer wollen mit aller Kraft gegen aussen ein männliches Bild abgeben. Bewaffnet, stark, mächtig und reich, all diese Eigenschaften deuten auf Aggression, Streit, Brutalität, Egoismus, Betonung des Machos und der äusseren Werte hin. Dazu braucht es starke heterosexuelle Männer, die immer und überall den Mann stellen. Im Beruf, im Militär, im Sport, im Privatleben, in der Politik und auf dem Golfplatz (Golf hat ja nicht viel mit Sport zu tun). Den Höhepunkt der Männlichkeit erlebt der Mann im Militär, dort kann er sich ausleben. Die Hierarchie, die Hackordnung, er kann schreien und befehlen und das Schönste daran ist: Niemand darf ihm widersprechen. Je schwächer ein Mitglied ist, umso mehr muss es leiden. Er kann sinnlose Dinge befehlen und ausführen lassen, nur um sein Ego zu befriedigen. Je höher in der

Hierarchie, umso wertvoller die Uniform und umso mehr Privilegien genießt er.

Männer neigen zu Gewalt, Aggression und hohem Risikobereitschaft. Ob häusliche Gewalt, Terrorakte, Aggressionen in Sportstadien, Randalierer, Einbrecher, Geschwindigkeitsexzesse auf der Strasse, es sind fast immer Männer, die involviert sind. Männer suchen das hohe Risiko, wo auch immer. Der Investment Banker, der Millionen fremdes Geld in den Sand setzt, der Manager, der mit riskanten Strategien Millionen an Aktienkapital und Arbeitsplätze vernichtet, der Rennfahrer auf der Rennstrecke oder Hobby-Rennfahrer auf der Strasse, der das Leben von Menschen gefährdet, der Extremsportler stellt eine potenzielle Gefahr für die Menschen dar, die ihn eventuell retten müssen.

Sind Männer eine Gefahr für die Gesellschaft? Mit Sicherheit ja, sie sind geblendet und machtbesessen. Oft fehlen die Intelligenz und die Bildung, mit einem starken Drang zur Macht, mit falschem Ehrgeiz, mit Brutalität und über Leichen gehen, mit hinterlistiger Schlaueit schaffen sie es an die wichtigen richtigen Schalthebel der Politik und der Wirtschaft. Es gibt in der Geschichte unendlich viele Beispiele. Das aktuellste ist sicher Donald Trump, wohlverstanden der Präsident des einflussreichsten und machtvollsten Staates der Erde. Auf ihn treffen all die vorgängig gemachten Aussagen zu hundert Prozent zu. Es gibt viele andere Männer in der Geschichte, die scheussliche Gräueltaten verübt haben. Männer haben die Geschichte geprägt. Eine Geschichte voller Hass und Krieg, Unterdrückung, Versklavung, Kolonialisierung, Umweltverschmutzung, Ausbeutung, Kinderarbeit und Pornografie.

Bei all den negativen Eigenschaften der Männer – gibt es auch positive? Ja sicher, und nicht wenige. Der Mann kann Kinder zeugen, er ist für die Fortpflanzung verantwortlich. Der Mann hat in der Vergangenheit auch viel zu einer positiven, weltoffenen und toleranten Welt beigetragen. Der Mann hat über Jahrtausende grosse Dynamik gezeigt für Fortschritt und mehr Lebensqualität in unserem Leben. Er hat hart gearbeitet, und viele positive Errungenschaften haben wir Männern zu verdanken. Dank dem Schaffen des Mannes gab es grosse technische und wirtschaftliche Fortschritte. Der Wohlstand stieg und steigt, wir

profitieren von allerlei Versicherungen und sozialen Fortschritten. Der Mann war auch ausserordentlich produktiv und die Weltbevölkerung ist auf 7.5 Milliarden angestiegen und sie wächst munter weiter.

Der Mann wurde über all die Jahre auch traumatisiert. Er musste und muss unzählige Kriege führen, unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten, er musste den ganzen technologischen Wandel mitmachen, der Fortschritt fordert ihn täglich heraus. Heute muss er grosse und übermotorisierte Autos fahren, 12 bis 14 Stunden arbeiten, ins Fitness gehen, in den Zigarrenclub, an Wein-Degustationen teilnehmen, 24 Stunden networken, die Familie pflegen, die Kinder erziehen, zum Ferienhaus schauen, das Boot flott kriegen, verlängerte Wochenenden mit Freunden organisieren, Ferien mit der Familie verbringen, das Geld sinnvoll anlegen, regelmässige Gesundheitschecks über sich ergehen lassen. Und er muss? Schlussendlich noch für seine Frau da sein, sie hat grosse Erwartungen in ihn.

Dieses System ist ökonomisch zum Teil erfolgreich, ökologisch eine absolute Katastrophe und gesellschaftlich in den meisten Bereichen gescheitert. Alle 40 Sekunden bringt sich ein Mensch um, mehr als 300 Millionen Menschen leiden an Depressionen, und die Zahl wird in den nächsten Jahren laut Berechnungen der Weltgesundheitsorganisation massiv steigen. **In den reichen Ländern begehen dreimal mehr Männer als Frauen Selbstmord.** Sind sie überfordert? Ja, sie sind in vielem überfordert, nicht nur mit sich selbst, sondern auch in ihrem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld.

Kommt dazu, dass Männer wie ihre Väter sein wollen. Die Identitätskrisen kommen regelmässig und heftig. Wieso sterben Männer früher als Frauen, ist die Suizidrate bei Männern in entwickelten Ländern signifikant höher? Der Alkohol- und Drogenkonsum? Sind Männer öfter depressiv? Ja, sie sind. Wo bleibt der Hilfescrei der Männer? Hilfe, wir sind überfordert, wir flüchten uns in Alkohol, in eine flüchtige Scheinwelt, in sinnlose Konsumwelten, in oberflächliche Werte, in die Arme der Medizin mit entsprechenden Medikamenten und ins Bordell. Da wir Männer stark sind, verdrängen wir die Symptome, sie stecken in uns, sie kommen nicht raus und es wird auch nicht darüber

gespröchen. Die Welt ist und bleibt rosa und alles ist super und geil und die beste Welt aller Welten.

Wieso haben wir diese Hemmungen? Wieso können wir nichts ändern? Wieso tun wir uns nicht mehr Gutes an? Wieso all der Stress? Wieso all die schlechten täglichen Einflüsse?

Männer emanzipiert euch! Ihr brecht unter den gesellschaftlichen Erwartungen zusammen. Unabhängig in welcher Kultur ihr lebt. Wir haben nicht die Kraft, auf ewig den immer starken Macho zu spielen, den multifunktionalen Alleskönner, der dauernd lächelt und natürlich entscheidet: Wir müssen immer Erfolg haben. Niederlagen sind für uns schmerzlich und stempeln uns als nicht fähig und schwach ab. Wir müssen kämpfen und Siege feiern. **Und wenn es keine Siege gibt, dann sind immer die Umwelt oder die anderen schuld, aber nie ich.** Der Mann ist der geborene Sieger. Kinder und Frauen müssen seine Stärke und Überlegenheit spüren.

Und er leidet dabei. Warum leidet er und leidet immer noch? Weil er seine Gefühle, seinen wahren Willen nicht mitteilen kann. Von klein an wird ihm beigebracht, dass er stark und mutig sein muss. Knaben weinen nicht, Knaben spielen nicht mit Mädchen, wenigstens nicht, bis sie die Mädchen sexuell entdecken, Knaben machen Männer-sport, Knaben sind keine Stubenhocker, sie sind wild, stark und verwegen. Knaben werden Männer und sie tragen dieses Bild der Männlichkeit bis ans Lebensende mit sich. Aber: **Es gibt wissenschaftlich keine relevanten Hinweise, dass es eine natürliche Männlichkeit oder auch Weiblichkeit gibt.** Der wahre Mann passt nicht ins Klischee »harter Hund« und Workaholic.

Betrachten wir die gesellschaftliche Entwicklung in den letzten hundert Jahren in den wirtschaftlich und gesellschaftlich entwickelten Ländern, so begann die Entmannung eigentlich schon viel früher. Viele Arbeiten wurden früher von Männern ausgeführt, weil es körperliche Arbeit war. Arbeit, die Muskelkraft erforderte. Mit der Industrialisierung und der Roboterisierung fallen die Muskelkraft-Arbeiten immer mehr weg. Es spielt keine Rolle mehr, ob sie von einer schwachen Frau oder von einem starken Mann ausgeführt werden. Der Mann ist ein-

mal mehr entmannt. Frauen beweisen heute, dass es keine Männerdomänen mehr gibt, sie können jeden Beruf ausführen. Ich möchte hier eine schöne Anekdote erzählen.

Meine Mutter ist über neunzig, neulich war ich mit ihr essen und suchte im Restaurant den Wein aus. Es war am Bielersee und ich wählte zum heimischen Fisch einen Weisswein von den Rebbergen der Region. Ich wählte einen Wein von einer Winzerin, die sehr bekannt ist. Meine Mutter war sehr erstaunt und fragte mich: Wie kann eine Frau Winzerin werden? Für sie war dies unvorstellbar. So ändern sich die Zeiten, sogar exzellente Weine von Winzerinnen trinken wir heute.

Frauen haben sich entwickelt, emanzipiert, sie sind forsch, frech und erfolgreich in Männerdomänen vorgestossen. **Männer sind immer noch in ihrer Welt, emotional eingeschlossen in ihrer Männlichkeit, fernab von jeder Weiblichkeit.** Sie haben es bis heute verpasst, in die Weiblichkeit vorzustossen. Sie haben es verpasst, die »weibliche« Emotionalität zu entdecken. Männer investieren viel Zeit in vieles und alles, aber keine in ihre Seele und ihren Geist. Ihre Emotionalität, ihre soziale Kompetenz und ihr Seelenheil sind immer noch im embryonalen Zustand. Liebe Männer, wir entwickeln uns nicht, und Stillstand ist Rückschritt. Darum es ist an der Zeit, uns zu emanzipieren, unsere Fesseln abzulegen und von der jahrtausendealten Männlichkeit Abschied zu nehmen. Es fehlt nur ein wenig Mut. Männlichkeit ist nicht das Gegenteil von Weiblichkeit, es ist ein Teil davon. Beim Mann dominiert die Männlichkeit mit einem nicht zu unterschätzenden Anteil Weiblichkeit.

Der Mann der Schuldige?

Er ist. Aus Erfahrung sage ich: »Männer neigen zu Selbstüberschätzung und es fehlt ihnen die Einsicht und die Demut.«

Vieles, fast alles, wurde von Männern erschaffen. Männer machen/machen Politik, führen Krieg, üben Macht aus, entwickeln Technologien, die der Umwelt schaden. Jesus und Mohammed waren Männer, Geistliche und Kirchenführer sind noch heute fast ausschliesslich

Männer, Männer dominieren die Wirtschaft, die Mehrheit der Richter sind Männer. Männer haben vieles, ja fast alles falsch gemacht. Ihr Interesse und ihr Fokus liegen in der Macht, im Materiellen, im Ansehen und im wirtschaftlichen Erfolg. Das Resultat ist entsprechend. Wir haben viele unglückliche und frustrierte Menschen, die meisten Frauen sind sexuell unbefriedigt und seelisch und geistig ausgehungert.

Männer haben Technologien entwickelt, die die Umwelt zerstören, anstelle sie zu schützen. Wir fahren mit Autos mit 600 PS über die Landstrasse, obwohl wir durchschnittlich höchstens 70 bis 80 Kilometer fahren können, oft sind es nur 30 oder 40. Die Potenz des Autos als Ersatz für die ungenügende eigene Potenz, wir werden ja immer unfruchtbarer. Wir produzieren von allem zu viel, wir verschwenden Energie, wir werfen immer mehr und immer schneller alles weg. Die Konsumspirale ist unser Credo, sie ist das Manna der heutigen Zeit. Männer sparen bei der Bildung und erhöhen die Militärausgaben. Männer werden immer passiver, schauen Sport, konsumieren Pornos, ergötzen sich an billigen TV-Shows, schlechte Filme werden Hits. Wir manipulieren unseren Körper mit »Schönheitsoperationen« und essen irgendwelche undefinierten Nahrungsmittelzusätze. Wir ernähren uns schlecht, unsere Nahrungsmittel sind eine Katastrophe, sie machen uns krank, jeder Dritte hat heute eine Allergie. Cola und Red Bull sind die meistgetrunkenen Süssgetränke! Reines Gift für den Körper. Geiz ist geil, wir kaufen Junkfood ein und vergiften unseren Körper. Die Folge sind kontinuierlich steigende Gesundheitskosten. Man reibt sich die Augen, ist erstaunt. Niemand denkt an die Ursachen. Wir behandeln mit viel und immer mehr Geld die Symptome. Die armen Schweine und Hühner leben immer noch in Mastbetrieben und wir essen immer noch dieses Fleisch und das Gemüse, das mit Tonnen Gift behandelt wurde. Wir trinken die uperisierte und pasteurisierte Milch, die uns alle krank macht.

Und an dem allem und noch an vielem mehr ist der Mann schuld? Ich fürchte, wir legen noch einen letzten wahnsinnigen Macht- und Konsumendspurt hin, bevor wir und unsere Hoden definitiv zur Bedeutungslosigkeit schrumpfen. Wer hat die Grundlagen zur heutigen

Gesellschaft und zum Wirtschaftssystem gelegt. Über die Rolle des Mannes habe ich jetzt gesprochen, aber welche Rolle spielte die Frau, was konnte sie zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen, welcher Raum bleibt ihr?